

# Stein zum Gedenken an die Todesmärsche übergeben

WINSEN. Am 6. April 1945 wurden angesichts des Vorrückens der alliierten Streitkräfte die Außenkommandos des KZ Neuengamme bei Hamburg auf Anordnung des Kommandanten Pauly geräumt. In den Außenlagern in Langenhagen, Hannover-Mühlenberg, Hannover-Limmer, Hannover-Stöcken, Hannover-Misburg und Hannover-Ahlem wurden über 4000 Häftlinge, die Hälfte von ihnen jüdischen Glaubens, zu Kolonnen zusammengetrieben und unter Bewachung der SS über Großburgwedel, Fuhrberg, Allerhop, Oldau und Winsen nach Bergen-Belsen in Marsch gesetzt.

Der Befehl enthielt den Zusatz, dass kein überlebender Häftling in die Hände des Feindes fallen dürfe, was konkret bedeutete, dass Häftlinge, die nicht Schritt halten konnten, erschossen wurden. Mehrere Häftlinge wurden in der Gemeinde Winsen

Zum Gedenken an die Todesmärsche, die in den ersten Apriltagen 1945 durch Winsen Richtung Bergen-Belsen zogen und zur Erinnerung an die während der Märsche Ermordeten, aber auch der Geretteten, lädt die Gemeinde Winsen am Sonntag, 6. April, um 14 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung in die „Johannes der Täufer“-Kirche ein.

am Waller Berg ermordet, weil sie in ihrem entkräfteten Zustand die Steigung nicht bewältigen konnten. Überlebende berichteten, dass zirka 100 Häftlinge während des Marsches ermordet wurden. Einigen gelang die Flucht und einige Häftlinge wurden unter Lebensgefahr von mutigen Einwohnern gerettet. Diese versteckten und versorgten sie dann bis zum Eintreffen der Alliierten.

In Südwinsen rettete der Schreiner Wilhelm Scheinhardt fünf französische politische Häftlinge unter Einsatz seines eige-

nen Lebens, indem er die vor Erschöpfung am unbewachten Ende des Zuges Zusammengebrochenen von der Straße forttrug, in einem Schuppen versteckte und versorgte. Als wenige Tage später die Engländer Winsen erreichten, übergab er die Geretteten einem britischen Offizier.

Julius H. Krizsan hat unter dem Titel „Die Todesmärsche durch Winsen im April 1945“ anhand von Zeitzeugenberichten und einer umfassenden Recherche in deutschen und ausländischen Archiven die Ereignisse dieser

Apriltage aufgearbeitet und veröffentlicht.

Zum Gedenken an die Todesmärsche, die während der Märsche an Entkräftung gestorbenen Häftlinge, die von der SS Ermordeten ebenso wie an diejenigen, die unter Lebensgefahr versucht haben zu helfen und Menschenleben zu retten, lädt die Gemeinde Winsen am Sonntag, 6. April, um 14 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung in die „St. Johannes der Täufer“-Kirche.

Pastorin Christine Schröder, Landrat Klaus Wiswe, Bürgermeister Dirk Oelmann, Julius H. Krizsan und Pastor Michael Stier als Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle werden sprechen. Im Anschluss wird Am Amtshof ein Gedenkstein der Öffentlichkeit übergeben. Julius H. Krizsan wird danach im Café „Nebenan“ für Fragen zur Verfügung stehen. (cz)